

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellesrgd.ch

Zürich, 22. Dezember 2020

**Dossier 7118, «Rendez-vous» vom 27. November 2020 –
Berichterstattung über Jad Vashem-Direktor**

Sehr geehrter Herr X

Mit Mail vom 27. November 2020 beanstanden Sie die oben erwähnte Berichterstattung wie folgt:

*«Sehr geehrter Herr Gsteiger,
Sie sind, wie ich mich erinnere, Chef der Radio Abteilung und mit grossem Interesse verfolge regelmässig Ihre hervorragenden persönlichen Beiträge auf DRS.
Deshalb will ich Sie anschreiben wegen der Sendung über die Erneuerungswahl für Jad Vashem in Jerusalem von heute in den Nachrichten um 13:30 auf DRS, die ich entsetzlich empfunden habe!*

Kurz im Telegrammstil:

Ausgerechnet den Redaktor der Tachles-Wochenschrift, Ives Kugelmann, wird von Radio DRS darüber befragt, warum der neu vorgeschlagene Ex General Ephraim Eitan als neuer Leiter der Gedenkstätte umstritten ist.

Kugelmann spricht von einem Skandal und einem Rassisten, etc. Aber um was geht es tatsächlich?:

Jad Vashem wird seit 27 Jahren vom bisherigen Direktor geleitet, der nur die Sichtweise des säkularen Judentums in den Mittelpunkt der Gedenkstätte stellen liess, das gesamte religiöse Judentum, welches Hitler vernichtet hat, wird kaum gewürdigt! Also auch in Jad Vashem erleben wir den grossen Kampf in Israel zwischen Religiösen und Antireligiösen. Nun soll ein neuer Direktor gewählt werden, der jüdisch ist, religiös. Versteht sich doch nun von selbst, dass die antijüdischen Kräfte innerhalb des Judentums dies nicht wollen und mit massiven Argumenten lauthals aufschreien. Auch DRS lässt nur einen hoch antireligiösen Redaktor ein mehrheitlich mit antijüdischen Artikel (ich nenne das bereits jüdischen

Antisemitismus) Woche um Woche gegen das traditionelle Judentum hetzt, zu Worte kommen! Niemand wird befragt, ob es auch eine andere Sichtweise gibt!

Herr Gsteiger, finden Sie das in Ordnung, eine solche einseitige Berichterstattung auf DRS? Eine Kopie sende ich an die Ombudsstelle mit der genau gleichen Anfrage und Beanstandung!

Ich erwarte gerne aufrichtige Stellungnahmen.»

Die **Ombudsstelle** nimmt wie folgt Stellung: Jad Vashem, da sind wir uns einig, ist die wohl wichtigste Shoah-Gedenkstätte weltweit. Sie ist die erste Institution, in der der Shoah aus jüdischer Perspektive gedacht wird. Die Gedenkstätte wird allgemein als apolitischer Ort verstanden, dafür bürgt auch der zurücktretende Direktor Avner Shalev. Es geht in Jad Vashem also nicht um den «Kampf in Israel zwischen Religiösen und Antireligiösen», wie Sie schreiben, sondern um die jüdische Erzählung. Sie endet nicht mit der Ermordung von sechs Millionen Juden sondern mit dem Überleben.

Das ist auch der Grund, warum der Protest gegen den designierten neuen Direktor so gross ist. Yves Kugelman drückt sich zugegebenermassen drastisch aus. Aber die Nominierung stiess weltweit bei kundigen und renommierten Persönlichkeiten wie Efraim Zuroff vom Simon Wiesenthal Center, Yossi Klein Halevi vom Shalom Hartman Institute in Jerusalem oder Derek Penslar von der Harvard University auf begründeten Widerstand. Sie alle befürchten eine Politisierung der Holocaustforschungs-Institution, denn Effi Eitam gehört erklärtermassen zum rechten Rand der politischen Rechten in Israel. Er hat sich auch dafür eingesetzt, der arabischen Minderheit in Israel das Wahlrecht abzuerkennen und verteidigt die Siedlerbewegung.

Es ging im Beitrag also um die Zukunft von Jad Vashem also darum, dass die nicht politische Tradition dieser Gedenkstätte bewahrt werden und eine Verpolitisierung der Institution im heutigen Israel vermieden werden soll. Einen Verstoss gegen das Sachgerechtigkeitsgebot können wir deshalb nicht erkennen.

Freundliche Grüsse

Ombudsstelle SRG Deutschschweiz